

30.10.2012

## Antrag

der Fraktion der CDU

**Martin und Metin werden hier gebraucht. Abwanderung von hochqualifizierten Fachkräften verhindern – Anreize zum Hierbleiben oder zur Rückkehr schaffen**

### I. Der Landtag stellt fest:

„Migration“ steht zumeist für den Zuzug, nicht für den Wegzug von Menschen aus Deutschland und Nordrhein-Westfalen (NRW).

Bis 1989 lag die Zahl der deutschen Auswanderer konstant zwischen 50.000 und 65.000 jährlich. Seit 1989 stieg die Zahl auf über 100.000 und erreichte im Jahr 2008 die höchste seit 1954 registrierte Anzahl mit über 174.000 Menschen, so der Migrationsbericht der Bundesregierung von Februar 2010.

Der Wanderungssaldo deutscher Staatsangehöriger ist laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bereits seit den 80er Jahren negativ und stieg bis 2008 auf ca. 70.000. Rund 65 Prozent der Wegziehenden waren zwischen 18 und 50 Jahre alt. Eine ähnliche Entwicklung zeigt auch der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) für NRW seit 2006. War es in der Vergangenheit so, dass die Abwanderung von Deutschen durch stärkere Zuwanderung von Angehörigen anderer Länder aufgefangen wurde, wurde 2008 ein Gesamtwanderungsverlust registriert.

Neben der Betrachtung der Wanderungsstatistiken sind die berufliche Qualifikation und die Altersstruktur der Zu- und Abwanderer wichtig. Indizien weisen darauf hin, dass besonders die qualifizierten, jungen und flexiblen Menschen unser Land verlassen.

So meldete die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV), dass z. B. die Anzahl von Ärzten, die das Land verließen von 1.437 im Jahr 2001 auf 3.065 im Jahr 2008 angestiegen ist – insgesamt verließen in diesem Zeitraum 18.179 Mediziner Deutschland.

Parallel dazu ist die Zahl der deutschen Studierenden im Ausland seit zehn Jahren ebenfalls kontinuierlich angestiegen. 2007 waren etwa 90.000 deutsche Studierende an ausländischen Hochschulen eingeschrieben – 1997 waren es noch 45.200. Dazu passt, dass die Anzahl der deutschen Wissenschaftler, die im Ausland arbeiten, seit 2004 stetig anstieg, so der

Datum des Originals: 30.10.2012/Ausgegeben: 30.10.2012

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD). Laut dem Magazin Spiegel arbeitet knapp jeder zweite Deutsche, der 1996 seinen Doktor in den USA machte, heute immer noch dort<sup>1</sup>.

Hinzu kommt, dass die Bevölkerung in Deutschland rasch altert. So wird laut Berechnungen von IT.NRW die Zahl der über 65-jährigen in Nordrhein-Westfalen von unter 20 Prozent im Jahr 2010 auf über 30 Prozent im Jahr 2050 zunehmen, während die Zahl der unter 18-jährigen von ca. 20 Prozent in 2010 auf ca. 15 Prozent in 2050 zurückgehen wird.

Die Bundesregierung hat deshalb mit dem so genannten Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz, das am 1. April 2012 in Kraft getreten ist, die Grundlage geschaffen, dass es zu einer Anerkennung von Berufsqualifikationen in rund 60 auf Bundesebene geregelten Berufsgesetzen und Verordnungen für die reglementierten Berufe, also z.B. für die akademischen und nichtakademischen Heilberufe und die Handwerksmeister, kommen kann.

Nun sind die Länder aufgefordert, die berufsrechtlichen Regelungen in ihrem Zuständigkeitsbereich (beispielsweise Lehrer, Ingenieure, Erzieher) ebenfalls zu ändern, um auch für diese Berufe die Anerkennungsverfahren zu verbessern. Die nordrhein-westfälische Landesregierung plant, dass das Anerkennungsgesetz des Landes Anfang 2013 in Kraft tritt. Ein entsprechender Entwurf wird demnächst in den Landtag eingebracht.

## **II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,**

- 1) ein nachhaltiges und umfassendes Konzept zu entwickeln, so dass qualifizierten und leistungsfähigen Fachkräften in Nordrhein-Westfalen eine dauerhafte Perspektive geboten wird. Ziel des Konzepts muss es sein, die Abwanderung qualifizierter Personen zu reduzieren.
- 2) dass die Steuerung der Zu- und Abwanderung von Hochqualifizierten – in enger Kooperation mit dem Bund – in das Gesamtkonzept eingebettet wird.
- 3) bei einem noch zu erlassenden Landesenerkennungsgesetz Regelungen zur Anerkennung von allen Berufen zu schaffen, für deren Ausbildung und Prüfung Behörden des Landes NRW zuständig sind, z.B. für Lehrkräfte.
- 4) im Rahmen eines noch zu erlassenden Landesenerkennungsgesetzes ebenfalls Regelungen für die Anerkennung nicht reglementierter akademischer Ausbildungen zu schaffen, und zwar über die Begutachtung der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen bei der Kultusministerkonferenz hinaus.
- 5) die Zuständigkeitsverteilung bei Anerkennung von Abschlüssen und Urkunden an einem Ort zu bündeln, so dass die Zeit bis zu der eine Anerkennung erfolgt, auf ein Minimum reduziert werden kann.
- 6) zu prüfen, inwieweit Hochschulen, Kammern, Fachverbände sowie Unternehmen bei der (Weiter)Entwicklung entsprechender Angebote unterstützt werden können.

Karl-Josef Laumann  
Lutz Lienenkämper  
Serap Güler

und Fraktion

---

<sup>1</sup> Spiegel Online, Einmal Weltreise und zurück, 25.2.2008.